

aus: Kölner Stadtanzeiger, Freitag, 19. Februar 2010

## Bodenständig, humorvoll und tief gläubig

Von Horst Krieger

**Hubert Köllen ist seit 50 Jahren Priester. Der gebürtige Balkhausener ist 77 Jahre alt. Zur Feier seines Jubiläums feiert er am Sonntag, 21. Februar, in Balkhausen eine Messe.**

RHEIN-ERFT-KREIS / FRECHEN - Es war der legendäre Kardinal Frings, der Hubert Köllen am 11. Februar 1960 zusammen mit 37 Glaubensbrüdern im Kölner Dom zum Priester weihte. Goldenes Priesterjubiläum feierte Köllen jetzt in der Nähe seines Geburtsortes Balkhausen mit vielen Ordensschwestern und Bewohnern des Alten- und Pflegeheims St. Elisabeth in Königsdorf. Am kommenden Sonntag feiert er in seinem Heimatort eine Messe. Dort gibt es einen Empfang.



Hubert Köllen feiert sein goldenes Priesterjubiläum. Der gebürtige Balkhausener lebt jetzt in Königsdorf. (Bild: Krieger)

Bodenständig, humorvoll und tief gläubig, so beschreiben Freunde den 77 Jahre alten Theologen. Nach dem Krieg besuchte Köllen das neusprachliche Gymnasium in Bergheim, bevor er sein Theologiestudium in Bonn, München, Bensberg und Köln absolvierte. In München studierte er an der Hochschule, an der wenige Jahre zuvor Joseph Ratzinger, der heutige Papst Benedikt, als junger Student sein Examen abgelegt hatte. Ratingen-Lintorf, Köln und Bonn waren Stationen seines Werdegangs. Köllen war Religionslehrer an der Arbeiterinnen-Berufsschule in Köln und Oberstudienrat an Berufsbildenden Schulen. Afrika hatte es dem jungen Geistlichen angetan. Bei seiner zweiten Reise nach Uganda und Kenia nahm er landwirtschaftliche Geräte und Anhänger mit, eine Stiftung von Landwirten seines Heimatortes, und übergab sie den Afrikanern.

Hubert Köllen aber wollte schon zu Beginn seines Studiums Pastor werden. Das wurde er vor gut 24 Jahren. Am 5. September 1975 wurde er zum Pfarrer an Sankt Remigius in Bergheim ernannt. An seiner Seite stand Agnes Kurlemann, die schon Anfang 1964 die Betreuung seines Haushalts übernommen hatte.

### Bezirkspräses

Nebenamtlich erteilte Köllen Religionsunterricht an den Berufsschulen des Kreises in Bergheim. Die Schützen ernannten ihn zum Bezirkspräses. Und auch in der Katholischen Arbeitnehmerbewegung und im Malteser Hilfsdienst arbeitete Köllen mit. Nach knapp 14 Jahren wechselte er als Pfarrer an Sankt Cornelius in Geyen und Sankt Martinus in Sinthern.

Im Oktober 1993 feierte Hubert Köllen in Anwesenheit von Kardinal Meisner das 100-jährige Bestehen der Geyener Kirche. 1996 trat er auf Anraten seiner Ärzte in den Ruhestand. Nach dreijähriger Tätigkeit als Subsidiar in Rheinbach-Hilberath wurde er zum Hausgeistlichen des St.-Elisabeth-Heims in Frechen-Königsdorf ernannt.

Zu seinen Freunden gehört Paul Josef Cordes, der Präsident des päpstlichen Rates Cor Unum in Vatikanstadt, der Ende 2007 zum Kardinal ernannt wurde. Köllen nahm an der Geburtstagsfeier von Cordes teil, zu der auch der damalige Kardinal Ratzinger gekommen war.

Seit über zehn Jahren fährt Hubert Köllen regelmäßig nach Schönau in der Eifel. Dort bietet Marlene Büchel in ihrem eigenen Haus jungen Mädchen und Frauen in sozialen Notlagen Betreuung, Unterkunft und Ausbildung. Hubert Köllen ist auch hier Haus-Seelsorger.

Wie liebevoll der Seelsorger mit den alten Leuten umgeht, kann man vor Beginn der Messe sehen, wenn er die Bewohner des Altenheims empfängt, den Rollstuhl in die Kapelle schiebt und mit den Besuchern spricht. Auch das tägliche gemeinsame Mittagessen gehört zu seinem Arbeitsalltag: „Sonst würden die alte Leute fragen: »Wo bleibt der Pastor?«“